Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 108 (1982)

Heft: 49

Rubrik: Curiositäten Cabinett

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Hans Jenny

Präsidentenwechsel 1888

Als Bundespräsident Hertenstein Ende 1888 starb, kommentierte die französische Zeitschrift «L'Illustration» dieses Ereignis mit folgenden Zeilen: «Le chef de l'Etat Suisse vient de mourir et personne ne s'en est aperçu, ni en Suisse ni ailleurs ...» Und weiter im französischen Text – weil er witziger ist als eine Übersetzung: «... L'heure du repos était venue et, avec alle, la seule distraction que Monsieur Hertenstein eut jamais connue:



«unbeachtet» gestorbene Pfeifenraucher Hertenstein ...



wurde 1888 vom «Thurgauer ohne Geschichte», «Monsieur Hammer», auf dem Bundespräsidentensessel abgelöst.

la bonne chope de bière, bue lentement dans une auberge, en fumant une pipe. Le président allait tous les soirs au Robinet d'Or, une petite auberge de la place de l'Ours, à Berne. Et ce n'était pas une des moindres curiosités que les Bernois aimaient à montrer aux étrangers qui leur étaient recommandés: un mon-sieur fumant une pipe.» Über den neuen Bundespräsidenten und Hertenstein-Nachfolger, «Monsieur Hammer», schrieb die «Illustration» lakonisch: «Il n'a pas d'historie. C'est un Thurgovien ...»

Zum Jahresmechfel non 1848 auf 1848.*)

Bei dem Schlusse dieses Jahres, bei der Gloden Wiederhalt Weib' ich diese Bechers Indalt allen Kreunden überalt Weib' ich diese Bechers Indalt allen Kreunden überalt Weib' ich die eine Baterlande, doch es bleibe emig frei! Daß tim seinen Wecher, nein, nur ein paar Wändich der Allererft dem Vaterlande, doch es bleibe emig frei! Daß tim seine Bürger alle dis zum Kleinsten sei'n getreu; Daß Aggenten, wie die Priefter, hirten, sowiegroße Herrin, Dem Altar des Vaterlandes opfern ihre Gabe gern. Daß es treue Pürger habe dis zum späcesten Gescheckt. Unsern Verschlusse seigeren Welfer die Kernaltung seigeren. Daß es treue Pürger habe dis zum späcesten Welchet; Unsern Verschlusse seigeren Welfer Verschlusse seigeren Welfer Verschlusse seigeren Verschlusse seigeren Welfer von der Anglagung, Wüssel der Verschlusse und der Verschlusse auf der Gescheckt. Unsern Verschlusse seigeren Werber Welfer und der Verschlusse auf der Lagfagung, Wührlich ist Geschlusse und der Verschlusse auf der Lagfagung, Es beisel' die Offiziere und bas ganze Militär Rurdas Beste aller Kauen und des Anders Auf welche und den urbas Alles und das Anders Auf welche der Offiziere und das zu genze Militär Rurdas Beste aller Kauen und des Wilfele und des Angles und dehre. Die Beamten aller Stände, jedes Mitglied eines Rats Wolfen nur das Alfale des Albes und das Bohle des Geweigestwats. Dandel und Gewerde blüben, es heb' sich die Andustrie. Und den Andusunn lohne Eegen ihr des Pflangens schwere Albeit und Gewerde blüben, es heb' sich die Verschlusse schwere Albeit und der Angles schwere Albeit und der Verschlusse schwere von Wilder. Produkt was der Verschlusse schwere kannen der Verschlusse schwere von Weisen Ferden und geschwere Albeit geschlusse, Welfer und Verschlusse schwere der Verschlusse schwere von Weisen Ferden wir der Verschlusse aus der Verschlusse von Verschlusse von Vers

«Zum Jahreswechsel von 1847 auf 1848» hatte eine Berner Zeitung diesen poetischen Glückwunschkelch des dichtenden Schlossers Wiedmer aus Signau veröffentlicht. Nehmen Sie Ihre Briefmarkenlupe und erfreuen Sie sich beim Entziffern dieser auch für das kommende 1983 beherzigenswerten Zeilen!



Ist sie nicht wunderhübsch, die kleine, elegant behütete Dame von (etwa) 1910? Sie soll in der Ostschweiz geboren sein. Wenn Sie noch lebt, darf sie sich auf der Redaktion melden, damit wir ihr das Originalbildchen verehren



Ob wohl das Aargauer Rübli-Ob won das Adrgauer Rubit-Büebli dem Aargauer Trachten-meitli bei Mondlicht auf der ro-mantischen Bank am Waldrand die neuesten Rübli-Preise verrät? Am freundlichen Lächeln des Mädchens darf man wohl annehmen, dass die Rübli günstig sind. Freuen wir uns auf jeden Fall über diesen blühenden Jahrhundert-wende-Postkarten-Kitsch.

Schweizer Anekdoten

Anno 1798, als die Franzosen nach Bern kamen, wurden die Schellenwerker (Sträflinge) im ersten Liberté-Taumel befreit, später dann nach und nach aber wieder eingefangen. Eines Morgens, als sie mit ihren Karren und Besen unter Bewachung die Stadt durchzogen, trat eine sehr bekannte Gestalt unter einen Pfeiler und sah ihrem Treiben zu. Da rief einer vom Karren

weg: «Guete Tag, Herr Stadtschryber, wie geyts? – Mir hey jetz üsi Plätz wider; we dihr jetz eue o ume hättit!»

In einem Aargauer Wirtshaus kehrten anno 1941 vier Leut-nants ein, um dort ihr Mittagsmahl einzunehmen. Da bekanntgeworden war, dass kurz zuvor der General in jenem Gasthaus gespeist hatte, kam einer der jungen Offiziere auf den Gedanken: Wie wäre es, wenn wir uns das Menü des Generals vorsetzen liessen? Bald waren alle vier Feuer und Flamme für diese tolle Idee. «Servieren Sie uns das Menü von General Guisan!», sagten sie zur Wirtin. «Wir haben genügend Zeit und Geld und können es uns schmecken lassen ...»

Die vier Herren Leutnants

sollen verdutzte Gesichter ge-macht haben, als ihnen die Wirtin kurz darauf eine Schüssel mit Hafersuppe und vier Spiegeleier (jedem eines) auf den Tisch stellte!